

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1. Erkenntnisinteresse und Fragestellung	11
1.2. Normen und Normgenerierungsprozesse im internationalen Regieren	14
1.3. Überzeugung und Normgenese	15
1.4. Die handlungstheoretischen Grundlagen von Überzeugung	18
1.5. Die förderlichen Bedingungen der Überzeugung	22
1.6. Untersuchungsanlage und Aufbau der Studie	25
2. Normen und Normenforschung in den Internationalen Beziehungen	35
2.1. Soziale Normen	37
2.2. Modelle der Normgenese	45
2.3. Normenforschung und Internationale Beziehungen	52
2.3.1. Rationalismus	53
2.3.2. Sozialkonstruktivismus	65
3. Überzeugung als handlungstheoretisches Problem	78
3.1. Sozialkonstruktivismus: normenreguliertes Handeln ..	79
3.2. Rationalismus: strategisches Handeln	83
3.3. Dynamik und Wandel als Herausforderung	88
3.3.1. Endogener Präferenzwandel durch Argumentation: verständigungsorientiertes Handeln	90
3.3.2. Interessenwandel durch Information?	97
3.3.3. Rhetorisches Handeln als goldener Mittelweg? ..	103
3.4. Das Bezugssystem der unterschiedlichen Handlungsbegriffe	109
3.4.1. Die Entwicklung der Handlungskonzepte	113
3.4.2. Die handlungstheoretische Rekonstruktion von normativem Wandel durch Überzeugung	115
4. Die handlungstheoretische Rekonstruktion von Überzeugung in der Normgenese	117

4.1.	Institutionelle Einbettung	119
4.2.	Akteure und Öffentlichkeit	125
4.2.1.	Die Lebenswelt der Diplomaten	126
4.2.2.	Transnationale Öffentlichkeiten und Normunternehmer	129
4.3.	Das Verhältnis von Akteur zu Struktur	136
4.4.	Überzeugung in der Normgenese als zweistufiger Prozess: Normunternehmer als Diskursmakler	140
4.5.	Fazit	146
4.6.	Operationalisierung und Untersuchungsdesign	147
4.6.1.	Operationalisierung der Variablen	149
4.6.2.	Analyse	154
5.	Hintergrund und Entwicklung des Internationalen Strafgerichtshofs	157
5.1.	Begriff und historische Entwicklung des humanitären Völkerrechts	157
5.2.	Die Entwicklung des Völkerstrafrechts sowie einer internationalen Strafgerichtsbarkeit	161
5.2.1.	Die Bemühungen um einen internationalen Strafgerichtshof nach Nürnberg	166
5.2.2.	Die ersten verwirklichten Tribunale und die Entwürfe für einen permanenten IStGH	170
5.2.3.	Der Internationale Strafgerichtshof	174
5.3.	Erklärungsangebote zur Errichtung des IStGH – ein Fall von Überzeugung?	181
5.3.1.	Der Normierungsgegenstand	181
5.3.2.	(Neo-)Realismus	183
5.3.3.	Institutionalistische Ansätze	188
6.	Überzeugung in der Genese einer Norm internationaler Strafverfolgung	196
6.1.	Die Einschätzung des Normierungsgegenstands am Beginn der Verhandlungen	196
6.2.	Die Entwicklung der Positionen in den Vorverhandlungen: der Vorbereitungsausschuss	200
6.3.	Die normativen Grundlagen bzw. der normative Anschluss	213
6.3.1.	Politische Realität	214

6.3.2.	Öffentliches Interesse	216
6.3.3.	Die Entwicklung der normativen Rahmungen im Verlauf der Verhandlungen	219
6.4.	Das institutionelle Setting	223
6.4.1.	Das institutionelle Setting am Beginn des Normgenerierungsprozesses	224
6.4.2.	Veränderungen: Gezielte Versuche, die lebens- weltlichen Bedingungen zu erhöhen	228
6.4.3.	Alternative Foren: Regionale Argumentations- prozesse	232
7.	Normunternehmer als Verursacher der Überzeugung und Auswirkungen von Überzeugung auf die Verhandlungen ..	238
7.1.	Rahmungen und Positionen von Nichtregierungs- organisationen	238
7.1.1.	Normative Rahmung	240
7.1.2.	Positionsentwicklungen	241
7.2.	Die Kampagne der Koalition	243
7.2.1.	Öffentlichkeit	243
7.2.2.	Expertise und Service	244
7.2.3.	Shaming, Blaming und Framing	246
7.2.4.	Koalitionsbildung	249
7.3.	Diskurs und Überzeugungseffekte: die Vertrags- konferenz in Rom	253
7.3.1.	Institutionelle Veränderungen und universalistische Prinzipien	253
7.3.2.	Die Bedeutung verständigungsorientierter Grundhaltung in den Verhandlungen	255
7.3.3.	Das Ergebnis von Rom: eine Paketlösung	264
7.4.	Fazit: Die empirischen Befunde aus der Fallstudie zum IStGH	269
7.4.1.	Normative und institutionelle Kontexte und die Ermöglichung von Überzeugung	271
7.4.2.	Normunternehmer und Überzeugung in der Normgenese	274
7.4.3.	Überzeugung und ihr Erklärungswert für die Normgenese	278

8. Von »Inseln der Überzeugung« zu den Grundzügen einer Diskurstheorie internationalen Regierens	280
8.1. Normenforschung und die Handlungstheoriendebatte in den Internationalen Beziehungen	280
8.2. Die handlungstheoretischen Grundlagen einer Diskurstheorie internationalen Regierens	286
8.3. Überzeugung und die Grundzüge einer Diskurstheorie internationalen Regierens	290
8.4. Reichweite und Auswirkungen einer Diskurstheorie internationalen Regierens	293
8.4.1. Starke versus schwache Überzeugung	293
8.4.2. Überzeugung als Waffe und Ziel der Schwachen?	295
8.4.3. Fazit: Die Diskurstheorie internationalen Regierens und die Frage demokratischer Legitimität	300
 Anhang: Vorgehen und exemplarische Ergebnisse der Inhaltsanalyse	 304
1. Quellen	304
2. Vorgehensweise	305
 Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	 312
Literatur- und Quellenverzeichnis	313